

daß wohl von Priestern verwaltete positive Religionen, weil das durchs Ansehen regierte ihnen anhängige Volk leicht durch sie zu blinder Wuth und zu allem Bösen, wenig aber zur wahren Tugend geleitet werden kann, verfolgend seyn können, nicht aber eine freie Religion des Geistes, die bloß auf Erkenntniß der Wahrheit beruhet und auf reine tugendhafte Gottesverehrung hinausgeht. Diese hat nichts Aeußeres, keine festgesetzte Gebräuche, nichts, woran der Unverstand klebt, nichts, was die Phantasie erhitzt, oder zu blinder Schwärmeren und Verfolgung reizt; und kann unter jedem Volke, bey jeder üblichen äußerlichen Gottesverehrung Statt finden. Legt der Deist gleich keinen Werth darauf: so läßt er Andere doch dabei. Oder sucht er sie zu verdrängen: so geschiehts doch nur aus Liebe zu seiner Nebenmenschen Wohl, nicht aber aus Haß gegen sie, welches bey den Bestrebungen der kirchlichen Partheyhalter der gewöhnliche Fall ist.

Daß man den Deismus als eine Quelle der einreißenden Spottsucht, der Irreligiosität, Ungerechtigkeit und Unzucht ansiehet,